

FOTOHOF

Inge-Morath-Pl. 1-3
5020 Salzburg
+43 662 84 92 96
fotohof@fotohof.at
www.fotohof.at

Rudi Frey

Professione: Reporter

03.06.

—
30.07.
22



DE

Kontakbogen, Selbstportraits von Rudi Frey

A.) Rudi Frey – Professione: Reporter

Mit dem Ausstellungsprojekt **Rudi Frey – Professione: Reporter** richtet der FOTOHOF den Blick auf das Werk des, aus Salzburg stammenden, Fotografen, der von den 1960er bis in die 1980er Jahre von Rom aus international tätig war. Seit 2019 wird sein umfangreicher Nachlass im FOTOHOF *archiv* aufbewahrt und zugänglich gemacht.

Rudi Freys Fotografien sind Zeugnisse der „goldenen“ Zeit der Pressefotografie. Während Film und Fernsehen aufgrund ihrer schwerfälligen Technik noch keine übermächtige Konkurrenz darstellten, war das fotografische Bild das zentrale Medium der Bildberichterstattung. Sowohl die Mode- und Glamour-Fotografie der „Swinging Sixties“ als auch die großen, investigativen Fotoreportagen aus den Krisen- und Konfliktregionen der Welt sind für diese Periode kennzeichnend.

Dem in dieser Zeit sehr hohen Wert des Pressebildes entspricht auch die stilisierte Figur des (männlichen) Fotografen, welcher Michelangelo Antonioni in *Blow Up* 1966 ein filmisches Denkmal setzte. Es passt also durchaus ins Bild, dass sich in dem seit 2019 im FOTOHOF *archiv* aufgearbeiteten Nachlass von Rudi Frey eine stattliche Anzahl von Selbstportraits findet, die ihren Urheber als unbekümmerten, draufgängerischen Fotoreporter zeigen. Ausgehend von diesem *privaten* Bestand von Bildern gibt die Ausstellung den Blick frei auf das *professionelle* Werk des Fotografen. Umfangreiche politische Reportagen aus der UdSSR, aus Rumänien und Polen, aber auch Bildserien zu Silvio Berlusconi und der Mailänder Mode-Szene zeigen neben einem vielschichtigen fotografischen Werk auch ihren (bemüht schillernden) Autor sowie einen Markt, der das Bild seines Lieferanten selbst zu entwerfen scheint.

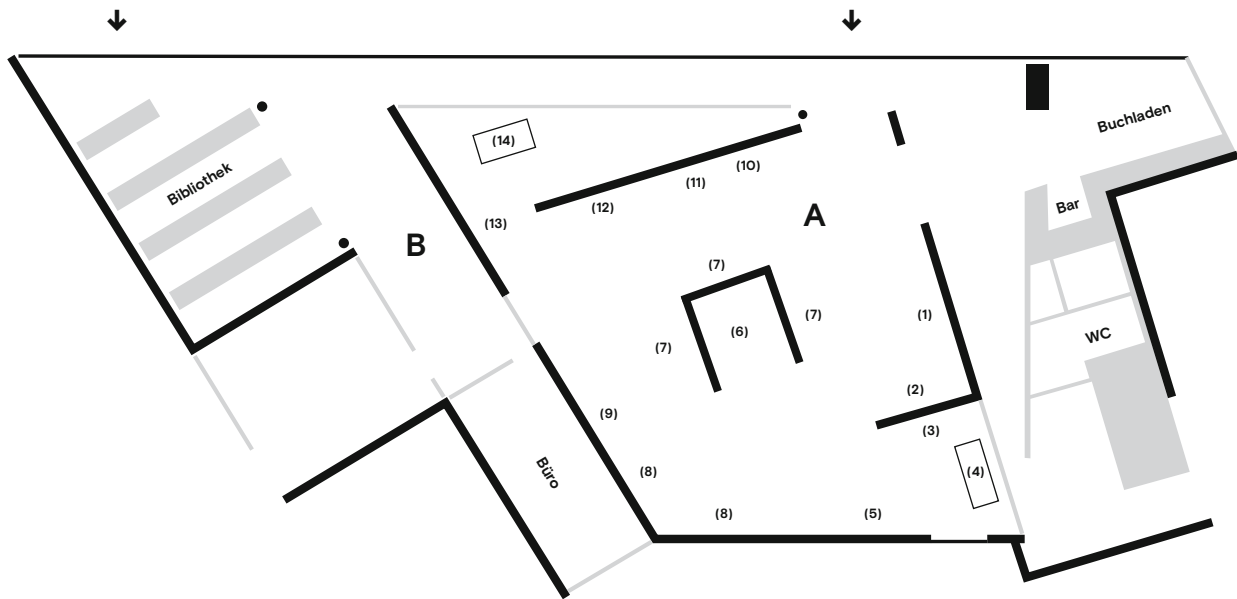
B.) Verlage zu Gast no³ – HYDRA/INFRAMUNDO

Verlage zu Gast stellt engagierte internationale Publikationsprogramme in der Bibliothek-Studiogalerie vor. Die dritte Ausgabe ist dem mexikanischen Verlag **HYDRA Editorial** gewidmet.

HYDRA definiert sich als Plattform zur Entwicklung von fotografischen Projekten, die auf Reflexion, Dialog und Zusammenarbeit zwischen Künstler*innen, Institutionen und Verlagen beruht. Das Haus für Fotografie in Mexico City wurde 2012 von Ana Casas Broda, Gabriela González Reyes und Gerardo Montiel Klint als integrativer, flexibler und offener Raum gegründet. 2014 wurde das Verlagsprojekt HYDRA Editorial mit der Veröffentlichung mehrerer Fotobücher initiiert, teilweise in Zusammenarbeit mit größeren mexikanisch/spanischen Verlagen wie RM und La Fábrica.

2018 startet das kollektive Projekt **INFRAMUNDO** mit der Präsentation von 22 Fotobüchern lateinamerikanischer Fotograf*innen, die aus dem HYDRA-Programm INCUBADORA DE FOTOLIBROS hervorgegangen sind. Dieses Workshop-Programm bietet Autor*innen die Möglichkeit, ihre Bücher mit Unterstützung internationaler Experten, Designer und Kuratoren zu entwickeln.

Index



- (1) Eritrea, 1979
(Vintage Prints)
- (2) Portraits italienischer Designer, 1979
(Vintage Prints)
- (3) Nicolae Ceaușescu, Rumänien, o. D.
(Vintage Prints)
- (4) Vitrine mit Auszügen aus dem Time Magazine
- (5) Reportagen aus der UdSSR, 1983-1989
(Modern Prints von Dias)
- (6) Dias aus dem Nachlass Rudi Frey
- (7) Private Bilder, undatiert
- (8) Solidarność-Bewegung, Polen, 1980/81
(Modern Prints von Dias)
- (9) West Beirut, 1982
(Modern Prints von Dias)
- (10) Silvio Berlusconi, 1988
(Modern Prints von Dias)
- (11) Hochzeit Angela Missoni und Marco Maccapani, 1982
(Modern Prints von Dias)
- (12) Modezentrum Mailand, 1987
Reportage zum Time Artikel „City with two souls“
(Modern Prints von Dias)
- (13) Kurdische Dörfer in der Türkisch-Irakischen Grenzregion nahe
Taşdelen und Alykkyot, Türkei, 1987
(Modern Prints von Dias)
- (14) „Courtesy Prints“, Zweiter Golfkrieg, Irak, 1990/91
(Vintage Prints)

Biografie

Rudi Frey wurde am 21. Dezember 1941 in Radebeul, Deutschland geboren, wo sein Vater als Leiter eines Lazaretts tätig war. Mit seinem Taufnamen Rudolf entstammt er der Familie Frey mit langer Traditionslinie in Oberösterreich. Er wächst in Salzburg und in Wien auf. Nach dem Schulabschluss geht er nach Paris und besucht dort eine Filmschule. Er versucht sich als Fotomodell, findet aber schliesslich eine Anstellung als Regieassistent mit dem Fokus auf Werbung und Dokumentarfilm. Er arbeitet ein Jahr lang in einem Fotolabor und assistiert namhaften Fotografen wie Barry Lategan und David Bailey. Als Werbefotograf ist er ein Jahr in Kuala Lumpur und in Kenia tätig, macht sich aber schließlich als Fotojournalist selbstständig. Er arbeitet für Magazine und Verlage wie *Stern*, *Conté Nast* und *Mondadori*. 1972 übersiedelt Rudi Frey nach Mailand und widmete sich als freiberuflicher Fotograf hauptsächlich den Themen Mode, Sport und Werbung.

1973 wird Rudi Frey eine Anstellung als fester Fotograf für das italienische Nachrichtenmagazin *Panorama* mit Verlagssitz in Rom angeboten. Er übersiedelt in die italienische Hauptstadt, wo er bis zu seinem Tod leben wird. Das 1962 als Monatsmagazin gegründete *Panorama* wird 1967 zu einem Wochenmagazin ausgebaut und gilt mit den Schwerpunkten Politik und aktuelles Geschehen als Quelle für gut recherchierten Journalismus in Italien. Während seiner Jahre bei *Panorama* dokumentiert Rudi Frey wichtige nationale und internationale Ereignisse, wie etwa die italienische Frauenrechtsbewegung und Arbeiterbewegung in den 1970er Jahren. Ein wichtiges Thema für Rudi Frey ist auch der Vatikan. Er fotografiert zwei Papstbegräbnisse und die Wahl Johannes Paul II., dem er bei seinen Reisen um die Welt folgt. Zwischen 1980 und 1982 dokumentierte die Geschehnisse in Polen rund um die, von Lech Wałęsa geführte Streikbewegung *Solidarność*. Für diese Arbeit wird Rudi Frey 1981 mit der „Robert Capa Goldmedaille“ ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich durch den US-amerikanischen *Overseas Press Club* für die beste veröffentlichte Fotoreportage aus dem Ausland verliehen.

Im Laufe seiner Karriere wird Rudi Frey fester Fotograf für das *Time Magazine* mit Standort in Rom. Er fotografiert die Vorbereitungen der olympischen Winterspiele in Sarajevo 1984, den Ersten Golfkrieg im Jahr 1988 und unternimmt unzählige journalistische Reisen nach Osteuropa und in die UdSSR. Nachdem er für *Time* aus dem Zweiten Golfkrieg berichtet, bekommt er schwere gesundheitliche Probleme – möglicherweise Folgeerscheinungen des sogenannten „Golfkriegssyndroms“ in Folge derer er seinen Beruf nicht weiter ausführen kann. Rudi Frey stirbt am 8. Jänner 2014 in Rom.